



1870

Im 130. Theaterjahr: Die bayerische Komödie

„Der Finderlohn“



2000



Wir unterhalten Sie heute!

Theatersaison 2000 – Pfarrheim St. Josef





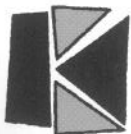
Worum geht's?



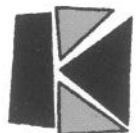
Dies ist die Familie Schober. Familienoberhaupt Valentin und Ehefrau Agnes mit ihren beiden Kindern Franz und Barbara. Eine ganz normale Bauernfamilie, die mit ihrem statthaften Familienbetrieb recht gut über die Runden gekommen sind. Sohn Franz arbeitet fleißig am Hof, die Tochter in einem Büro in der Stadt. Sogar noch einen „Knecht“ gibt's auf dem Schoberhof. Den hat der „alte Schober“ von seinem Vater übernommen. Der Ferdl will sich aber familienmäßig verändern, solange „es noch Zeit ist“, denkt er. Auch die Magd Rosa, ein Überbleibsel aus der „guten alten Bauernzeit“, will nun endgültig unter die Haube. Ist doch bisher keiner bei ihr „fest gestrandet“, trotz „Vorteilen auf der ganzen Ebene“. Doch dann kommt dieses Wochenende, das den „Alltagstrott“ der Schobers ganz schön durcheinanderwirbelt. Der Valentin „findet Etwas“ beim Pflügen, das er gerne behalten will. Ausgerechnet die zwei Berufs-Landstreicher Antonia und Georg beobachten ihn dabei und lesen in seiner Zeitung auch noch einiges über den hierüber ausgesetzten „Finderlohn“. Während der Stiegler Josef seinem Freund Valentin die besten Pläne zum Gebrauch der Fundsache unterbreitet, nehmen die Geschehnisse jetzt seinen Lauf. Auch für Stieglers Tochter Elisabeth und Polizist Mathias wird dieses Wochenende unvergesslich. Mehr wird hier nicht verraten! Nun viel Spaß bei der „Finderlohngeschichte“, mit unseren eitlen und gescheitern Vätern, eigensinnigen Töchtern, sowie skurrilen Landstreichern und heirats-süchtigem Personal.



Die "Schobers": v.l.: Franz, Valentin, Agnes und Barbara Schober



Das Menschenherz bedarf des Trostes und der Freude. auch die Freude ist ein Almosen, und wahrlich nicht das Geringste.



A. Kolping

40 Jahre Franz Lämmermaier: Wir danken und gratulieren!

Wenn in Höchstädt der Vorhang aufgeht . . .

. . . dann lebt Franz Lämmermaier nur noch seine Rolle – und das seit 30 Jahren

Höchstädt (wüB). Er war der verkaufte Großvater, ein Eisheliger, der Schuhmacherseselle Wastl, einer der drei Eishären – und er war es doch auch wieder nicht, denn eigentlich ist er ja Franz Lämmermaier. Seit 30 Jahren zieht der Höchstädter immer wieder seine eigene Haut aus, schlüpft in die Identität von Figuren, die lediglich in Textbüchern existieren, und gibt ihnen in Theater-Aufführungen für ein paar Stunden Gestalt.

Wer ist dieser Mann, der seit drei Jahrzehnten sein Äußeres fremden Typen und Charakteren leiht? Die DZ-Reporterin macht sich auf den Weg, um ein wenig über den Hobby-Schauspieler zu erfahren. Der „erste Akt“ im „Schauspiel Bekanntheit mit Franz Lämmermaier“ führt in die Höchstädter Bürgermeister-Reiser-Straße.

Erste Gehversuche mit 15

Bei sich zu Hause erzählt der gebürtige Kicklinger von seinen ersten Gehversuchen auf den berühmten Brettern. Erst 15 sei er damals gewesen, als er zur Kolpingbühne Höchstädt gestoßen sei, wo er Anschluss bei Gleichgesinnten gesucht und gefunden habe. Zig Bühnenwerke hat er seither mit seinem verschmitztem Lächeln aber auch erster Mimik illustriert und hat sich seit dieser Anfängerzeit mittlerweile zum Spielleiter gemauert. Heute ist er in der Hauptsache verantwortlich für die Auswahl der Textbücher, die Gestaltung der Kulisse, die Regieführung und für andere Arrangements im Hintergrund. Thematisch sind es meist die herkömmlichen „Feld-, Wald- und Wiesenstücke“, die Lämmermaier aus dem großen Angebot der Theater-Verlage auswählt. Aber auch eine Kriminalkomödie, das historische Seefahrer-Schauspiel „Störtebeker“ oder das Monumental-Spektakel „Die Schlacht bei Höchstädt“ (mit 47 Darstellern) von Paul Winter, hat die Truppe bereits auf die Bühne gebracht.

„Das war 'was Besonderes“, so erinnert sich

Freizeit-Akteur Lämmermaier an die Aufführungen der Höchstädt-Schlacht. „Da haben wir die Geschichte von 1704 wieder neu aufleben lassen.“ Mit historischer Garderobe aus einem Lauinger Kostümverleih, drei Original-Roben aus einem Münchner Theaterfundus und Waffen aus dem Heimatmuseum habe man ein eindrucksvolles Schauspiel gegeben.

„Lust am Spielen“

Der Spaß und die Gemeinschaft innerhalb der Truppe, aber auch der Erfolg sind es, die

dafür sorgen, daß Franz Lämmermaier trotz mühevoller Vorbereitungen immer wieder „mit Leidenschaft, mit Lust am Spielen“ dabei ist. „Wenn der Vorhang aufgeht“, so erzählt er, „gibt's für mich nur die Bühne, die Kulisse und nur den Menschen, den ich in diesem Moment zu verkörpern habe. Ich muß voll konzentriert meine Rolle leben, sonst geht nichts.“ Mehr noch als das Schauspielern erfüllen den gelernten Maler (heute arbeitet er als Versand-Leiter) in letzter Zeit aber die künstlerisch-handwerklichen Dinge auf der Bühne, denn „da ist eine größere Vielfalt gefordert“.

Am „Tatort“ der Kolpingbühne

„Zweiter Akt“ und Szenenwechsel in der „Bekanntheit mit Franz Lämmermaier“: Der Höchstädter Spielleiter lotst die DZ-Reporterin an den „Tatort“ der Kolpingbühne, spricht in den Saal des Pfarrheims St. Josef. Hier geht seit einigen Wochen „Ferien am Bauernhof“ über die Bretter. Für die Donau-Zeitung schlüpft Lämmermaier in eine Krachlederle und eine rustikale Joppe, stülpt sich ein schwarzes Filz-Käppi auf den Kopf und verwandelt sich auf diese Weise in einen fensterlenden Liebhaber. Es ist nur eine Statisten-Rolle, die er heuer spielt.

Stolz zeigt er sich auf die Kulisse: „Grundsätzlich haben wir jedes Jahr eine neu gestaltete Bühne mit feststehenden Wänden aus Hartfaserplatten, die wir tapezieren und bemalen“. Mit Kachelofen, Bauerschrank, Sitzzecke und vielem Krimskrams wird die Illusion Bauernstube perfekt.

Nochmals 30 Jahre?

„Den dritten Akt“ des imaginären Stückes „Bekanntheit mit Franz Lämmermaier“ müssen Theaterfreunde selbst erleben. Wenn den Laiendarsteller nämlich noch nicht kennt, kann dies am heutigen Abend nachholen, denn da ist die Kolpingbühne Höchstädt für heuer zum letzten Mal zu sehen, und mit ihr – in seiner winzigen Rolle – Franz Lämmermaier.



Nur als Statist ist Franz Lämmermaier in der Höchstädter Theatersaison 1990 zu sehen. Mit seinem verschmitztem Lächeln hat er aber schon zig Stücke illustriert. DZ-Bild: Würmseher

DZ-Bericht von 1990 über Franz Lämmermaier, unser "lebendes Inventar" der Kolpingbühne Höchstädt.

Bei uns haben Sie kein Theater!

MKM
WOHNBAU

Bahnhofstraße 16
89420 Höchstädt

Tel. 090 74/92 01 90
Fax 090 74/92 01 89

www.mkm-wohnbau.de

info@mkm-wohnbau.de



Unser Ensemble 2000



v.l.n.r. oben: Robert Poss, Sonja Poss, Anja Baur, Franz Lämmermaier, Hans Huber, Roland Kehrlé
 v.l.n.r. unten: Tanja Mayr, Isabella Lipp, Jakob Kehrlé, Nora Bacher, Sonja Lob, Benjamin Dannemann

Aus der Höchstädter Zeitung

1919

Kath. Gesellen-Verein
Höchstädt a. D.

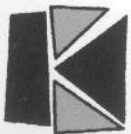
Sonntag, den 27. Juli 1919,
im „Bergbräu“-Saal
Abends 8 Uhr für Erwachsene, Nachmittags
4 Uhr für Kinder.

Theater.

1) **Eigenjinn**, Lustspiel in 1 Aktung
von Robert Benedikt
2) **Sunggesellenfeuer**, Schwank in 3 Aufzügen
von Alois Wolf

Eintritt

für Erwachsene Mk. 1.— für Kinder Mk. —.30
Vorgiummer werden an der Kassa abgegeben.
Der Ausverkauf.



Kath. Arbeiter- u. Kath. Gesellen-Verein
Höchstädt a. D. Don.

Dienstag, den 19. März 1929

Stiftungs-Fest

Feierliches 19. Jhr. Bestehen mit
Kommunion der Mitglieder (Scheinmahlzeit
"in Hb. im Bierstübli") - Festreden - ge-
richtige Unterhaltung im Wechselstübli.

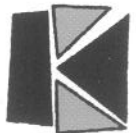
Abends - Uhr
Fest-Abend
mit musikalischen und theatralischen
Auführungen:

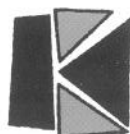
1. „Am Fensterlein“
Musikstück in 2 Aufzügen von Franz Hirtl
2. „Das Hühlein“
Lustspiel in 1 Aktung von Johann Schölkopf

Eintritt 50 Pf.

Die alle erecht Ehrenmitglieder, Mitglieder,
Freunde und Förderer der Vereine ergötzt freundliche
Einstellung zur Teilnahme.
Die Vorstandskollegen.

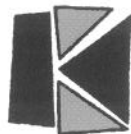
1919





„Der Finderlohn“

Eine bayrische Komödie in 3 Akten
von Horst Weinmann



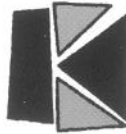
Personen und Darsteller

Valentin Schober , Bauer und Chef am Schoberhof	• Jakob Kehrlé
Agnes Schober , seine Frau	• Sonja Lob
Franz , beider Sohn	• Benjamin Dannemann
Barbara , beider Tochter	• Tanja Mayr
Rosa , Magd	• Anja Baur
Ferdl , Knecht	• Roland Kehrlé
Josef Stiegler , Freund Schobers	• Hans Huber
Elisabeth Stiegler , Nachbarstochter	• Isabella Lipp
Mathias Huber , Polizist	• Robert Poss
Georg , Landstreicher	• Franz Lämmermeier
Antonia , Landstreicherin	• Nora Bacher

Souffleurin:	Sonja Poss
Maske, Frisuren:	Veronika Lob, Marianne Reichardt, Sigrid Schaller
Technik, Bühnenbau:	Karl-Heinz Hitzler, Wolfgang Lob, Michl Schmid, Stefan Probst, Roland Wurm, Franz Lämmermaier, Roland Kehrlé
Spielleiter:	Roland Kehrlé
Ort der Handlung:	Ein Bauernhof in Bayern
Zeit:	Jahr 2000

Bewirtung in der Pause:

Nach dem 1. und 2. Aufzug bietet sich Ihnen Gelegenheit, ein Erfrischungsgetränk und einen kleinen Imbiß zu sich zu nehmen (Die erste Pause dauert länger).
Diese werden im Konferenzraum (1. Stock) und Jugendbereich (Vituszimmer, Franziskuszimmer) angeboten.



Theatergruppe vom 21.03.1920
beim Stück „Schuldbeladen“



Von links: Vogl Centa, Wenzl Max, Veh Franz, Hitzler Franz, Brigl Hans, Bissle Emma, Kehrle Karl, Baur Karl, Fingerle Karl, Kehrle Maria, Vogl Franz, Fille Stadtpfarrer
Am Boden: Schmid Georg



„Die Hubertus-Mühle“
Aufführung 1953
in der „Rose“

v.l.: Xaver Weishaupt, Karl Bullinger,
Maria Brugger (Poss), Willi Lehmeier,
Rosmarie Freyberger

**„Die drei Eisheiligen und
die kalt Sophie“
1985**

v.l.: Andrea Grimminger,
Angela Sailer, Manuela
Schmitt, Jakob Kehrle



**„Die drei Dorfheiligen“
1970**

Christl Linder, Franz Schön,
Franz Lämmermaier



**IHR PARTNER
AM BAU**

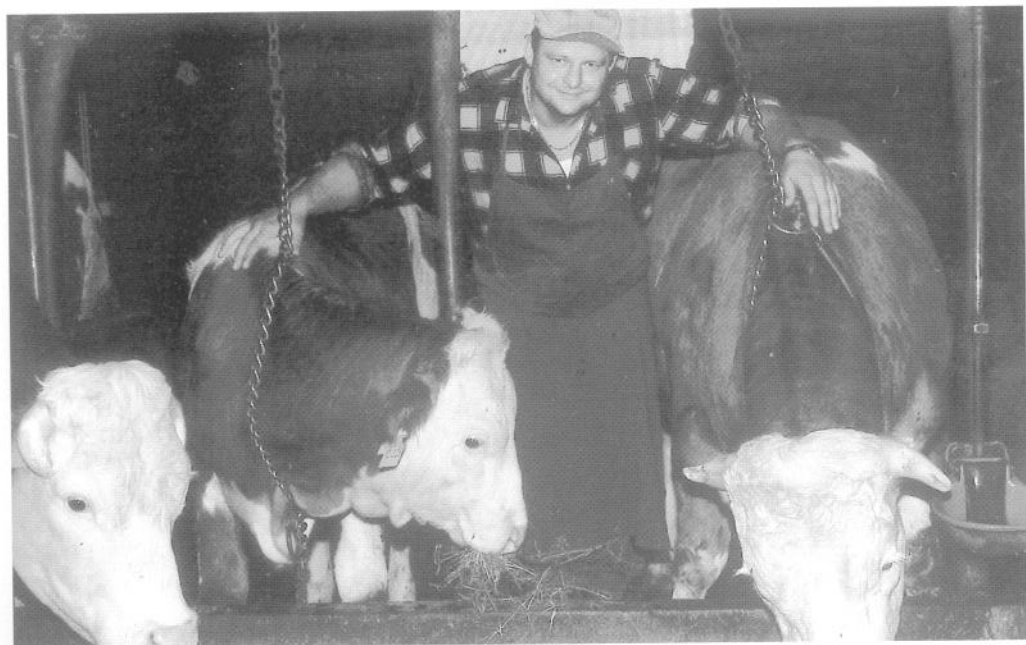
**Josef Reichhardt
& Söhne ohG**

Kieswerk – Frischbetonwerk

89420 Höchstädt

Werk Höchstädt · Tel. 14 15
Büro Höchstädt · Tel. 13 03

Unser Regisseur Roland Kehrle



2000 in der Rolle des „Ferdl“

Die Theatersaison 2000 ist bereits sein fünftes Jahr als verantwortlicher Spielleiter unserer Kolpingbühne. Er ist somit verantwortlich für Stückauswahl, Rollenbesetzung und Gesamtbühnenkoordination. 1982 stand Roland in dem lustigen 3-Akter **„Die schwarze Katz“** das erste mal auf unseren Theaterbrettern. Seit diesem Jahr war er jedesmal beim Kolpingtheater dabei!!! **1996** übernahm er von Franz Lämmermaier das Amt des Spielleiters und Regisseurs. Wir wünschen ihm weiterhin ein **„glückliches Händchen“** bei seiner für uns **wichtigen** Aufgabe.

Hardtmuth
seit 1720

BAU · MÖBELWERKSTÄTTE
INNENAUSBAU · RESTAURATION

Ziegelstraße 5 · 89407 Dillingen
Postfach 11 63 · 89401 Dillingen
Telefon 0 90 71 / 90 32 · Fax 99 80
www.antikes-wohnen.de



"Die Männer vom Bühnenbau!"

Von links:
Michl Schmid,
Karl-Heinz-Hitzler,
Wolfgang Lob



Dank an dieser Stelle an die Höchstädter Familie Karl und Christina Veh für die tolle Unterstützung bei den Fotoaufnahmen für unser Theaterstück auf ihrem wirklich schönen Bauernhof am Krautgartenweg 45.

Ein herzliches „Vergelts Gott“ auch an die Firma Hardtmuth, Dillingen. Sie stellen uns kostenlos die Bühnenmöbel zur Verfügung. Toll, die kann man auch kaufen!

Und schließlich sagen wir dem Höchstädter Familienbetrieb Georg Schaller herzlichen Dank für den schönen Kachelofen auf unserer Bühne. Echt stark!

Losaktion der Werbegemeinschaft Höchstädt!

Wir verkaufen während der Pause Lose zu Gunsten der Jugendarbeit des Schützenvereins Höchstädt18

1 Los kostet 5,- DM

Hauptgewinn: 10.000,- DM



Text, Gestaltung: Jakob Kehrlé
Fotos: Alfons Pollak
Druck: Roch-Druck, 89420 Höchstädt

